

Mittelmeer

Jahrgang 2, Februar - April 2008

Reisemagazin

Special ITALIEN

HOT LIST 2008

**Die besten
neuen Hotels**

+ Restaurants + Spas

Das neue
trendige
Urlaubsziel

**Athens
Riviera**

Familienurlaub,
Sonne & Mumien

Ägypten

**Die 20
schönsten
Sonnenziele
2008**

Das bestgehütete
Geheimnis Spaniens

Menorca

TIPPS
30
TOP
SECRETS,
die
jeder
clevere
Reisende
kennen
muss

32
Seiten
extra

PLUS

Reportagen
& Berichte
aus über 40
Ländern & Städten



4 197484 207509 01

Deutschland 7,50 € Italien 10,20 € Spanien 10,20 € Benelux 8,80 € Schweiz 14,70 sfr Österreich 8,60 €

Roms geheime Insel

Wenn die Straßen in Rom wieder einmal zu belebt sind, zieht es die Wissenden vor die Küste - zu einem idyllischen Hideaway mit ruhigen Buchten, spektakulären Ausblicken und den frischesten Meeresfrüchten. Das MITTELMEER Reisemagazin hat sich auf nach Ponza gemacht

Als die Sonne über der Hügellandschaft und den pastellfarbenen Häusern, die Ponzas Hafen wie ein antikes römisches Amphitheater umgeben, untergeht, laden Dutzende von winzigen Fischerbooten, die an der Kaimauer vertäut sind, ihren Fang unter den aufmerksamen Augen von Gino Pesce, Besitzer des Gourmetrestaurants Acqua Pazza, aus. Er wählt schnell die saftigsten Garnelen, die sich immer noch in ihrem Holzverschlag winden, schillernden Thunfisch und Schwertfisch, dralle Oktopusse und Tintenfische aus. Ein paar Minuten später liegen sie schon in seiner Küche, in der Ginos *mamma* einfache, aber delikate heimische Rezepte zubereitet. Die Restaurantgäste genießen einen Sundowner auf der Panoramaterrasse bis der Kellner theatralisch mit einer dampfenden Platte voller Garnelen, die schnell mit Knoblauch gedünstet wurden, Petersilie und einem Schwung feuriger *peperoncino* erscheint. Augenblicke wie dieser sind nur einer von vielen Gründen, warum die Menschen hier heraus kommen, um Ponza für sich zu entdecken.

Italien ist umgeben von spektakulären Inselurlaubszielen - Sizilien, Stromboli, Sardinien, Capri, Ischia -, aber wenige Ausländer stolpern über diese unverfälschte Perle. Seit Jahrhunderten ist Ponza das geheime Hideaway der wohlhabenderen Bürger Roms und während Italiener es lieben, den Besuchern zu erzählen, wie wunderschön - *che bella!* - ihr Land ist und zweifellos auch diese idyllische Insel lobpreisen werden, waren die meisten von ihnen in Wahrheit niemals hier und können ihnen vermutlich auch gar nicht genau sagen, wo sie liegt. Ponza ist die Hauptinsel des Pontinischen Archipels, das aus acht winzigen Vulkaninseln besteht, die von dem kristallklaren türkis Wasser des Mittelmeers umgeben sind. Es ist ein Paradies zum Schnorcheln und Tauchen, zum Wandern an den zerklüfteten weißen Klippen, zum Fahrradfahren an Weinbergen, Feigenbäumen, riesigen Kaktusfeigen und Wildblumen vorbei, die vor Farben nur so strotzen. Sie können auf winzige Buchten stoßen, ohne einen anderen Touristen in Sicht, oder folgen einem der gut ausgeschilderten Pfade im Zickzack hinunter zum Wasser, an dem ein *piscina naturale*, ein tiefer, ausgehöhlter Felsenpool mit kühlem Meerwasser gefüllt ist.

Seien Sie aber auch gewahr, dass Ponza so etwas wie ein Jekyll-and-Hyde-Urlaubsziel ist und es ganz davon abhängt, wann Sie dort Urlaub machen möchten. Rom liegt nur eine Stunde Fahrt mit dem Tragflächenboot und eine kurze Fahrt mit dem Auto oder der Bahn entfernt, so dass sich die Insel im August und September in einen Spielplatz für die Macher der Hauptstadt verwandelt, zu so etwas wie einem italienischen Hamptons. Tausende von glamourösen jungen Römern hüpfen für ein wildes Wochenende mit Sonnenbaden und die Nacht in Nightclubs im Freien am Strand durchfeiern, hier herüber, aber im Frühjahr und Herbst wird Ponza von seinen 3000 Einwohnern zurück gefordert und die Preise vom Hotelzimmer bis zu *pasta* oder Eis sinken um die Hälfte. Zivilisierte Besucher können in dieser Zeit die Insel dann in aller Ruhe für sich entdecken.

Ponza ist nur etwas über sieben Kilometer lang und nie mehr als 2300 Meter breit, so dass der beste Ausgangspunkt für die Erkundung der Insel der Haupthafen ist, in dem die Boote anlegen. In Ponza selbst geht es mit seinen dutzenden Restaurants, Bars und Läden immer etwas lebhafter zu. Zum Erkunden der Insel gibt es dort Fahrräder, Motorroller und Autos zu mieten, aber auch einen normalen Busverkehr, der überall auf der Insel hält. Obwohl es die Bourbonenkönige von Neapel waren, die für den Bau des Dorfes im 18. Jahrhundert verantwortlich waren, haben Sie das Gefühl, in dem Moment, da Sie sich in dem Labyrinth an Hintergässchen verlieren, dass Sie sich eher in einem Dorf auf einer griechischen Insel aufhalten. Enge Treppenaufgänge führen zu strahlend bunten Innenhöfen mit Wäsche, die aus dem Fenster hängt, Dutzenden ordentlich gepflanzten Blumen, sich über Gartenterrassen hin ziehenden Reben, die einen kühlen Schatten spenden, während drüben in einer Ecke die Statue des Inselheiligen San Silverio steht, eingebettet in einen winzigen Schrein, der in den Felsen gemeißelt wurde.

Die Atmosphäre ist hier eher dörflich, aber es gibt trotzdem einige sehr elegante Plätze als Unterkunft. Die Mode Designerin Anna Fendi hat ein stylisches 5-Zimmer Boutique B&B, das Limonaia a Mare, eröffnet, während die Casa Fontana, die hoch über dem Hafen mit herrlichen Ausblicken liegt, die ultimative Luxusvilla auf Ponza ist, komplett mit Pool, einem wohlriechenden Garten mit Bougainvillea und Jasmin, und einem dort auch



wohnenden Dienstmädchen, die eine fabelhafte Köchin ist. Es gibt im Dorf selbst ein dutzend Hotels, aus denen Sie auswählen können (die beste Wahl ist dabei das freundliche, pastell-gelbe Hotel Mari), aber Sie werden schnell merken, dass fast jeder Einheimische auf dieser Insel ein Zimmer oder ein Apartment anzubieten hat, was auch eigentlich die beste Art ist, ein Gefühl für das wahre Leben auf Ponza zu bekommen.

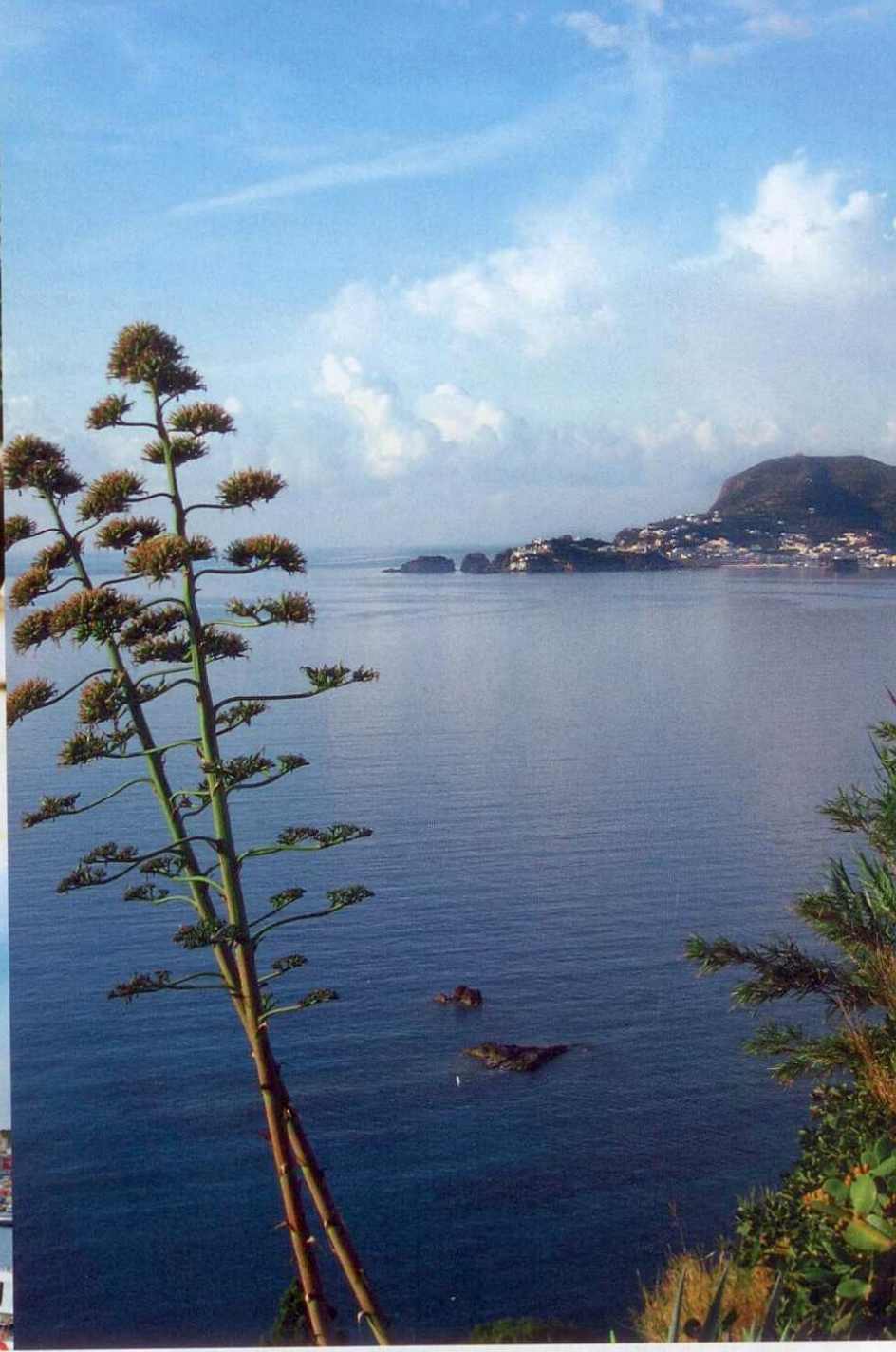
Die Straßen sind so gewunden und hügelig, dass Sie nirgends mal so schnell hinspazieren können. Das ist besonders für diejenigen wichtig zu wissen, die sich für das Anmieten eines Fahrrads entschieden haben. Sie werden einigen ganz schön steilen Hängen entgegen-treten, seien Sie also fit genug für einen ganzen Tag an der frischen Luft oder Sie werden in den Genuss kommen, den Busfahrer am anderen Ende der Insel anbetteln zu müssen, Sie doch auch zusammen mit Ihrem Fahrrad mitzunehmen. Eine Vespa kann dagegen eine lustige Alternative sein, ganz besonders, wenn Sie aus Rom hierher nach Ponza gekommen sind, wo das Mieten eines Motorrollers ja mehr einem Selbstmordversuch gleich kommt. Auf Ponza kennt man keine Verkehrsstaus und niemand fährt schneller als 50 km/h.

Ich widerstand nur schwer der Versuchung, mich nicht die ganze Zeit von einem bunt angemalten Taxi (ein Fahrer mit Namen Joe sagte mir, er sei US-Amerikaner und hatte auch tatsächlich einen Brooklyn-Akzent wie Tony Soprano) herumfahren zu lassen. Stattdessen mietete ich mir einen Fiat Uno und fuhr direkt aus dem Dorf raus, nahm eine enge Straße, die hoch in Richtung zum Strand Chiaia di Luna führte. In wenigen Minuten erreichte ich den höchsten Punkt der Insel mit einem sagenhaften Rundumblick über das ganze Eiland. Der Süden wird zuerst von Ponzas Hafen beherrscht und von dort aus ist die Landschaft soweit das Auge reicht nur noch wild und felsig, also mehr was zum Wandern als zum Autofahren. Ich fuhr stattdessen dann lieber Richtung Norden. Auf Ponza gibt es wenige Straßen, die direkt ans Wasser hinunter führen, Sie müs-

sen also wie ein Luchs Ausschau halten nach Schildern, die Ihnen den Weg hinunter zu einer *cala*, einer von Ponzas berühmten Buchten, weisen. In dem kleinen Dorf mit dem merkwürdigen Namen Campo Inglese gibt es aber zuvor noch eine romantische *trattoria*, Il Tramonto (dt. Der Sonnenuntergang), die ein perfekter Ort für einen Halt und ein Glas des Inselweins, Fieno di Ponza, ist. Die Weinberge hier sind so klein, dass fast der ganze Wein auch auf der Insel verköstigt wird, deshalb werden Sie diesen erfrischenden, fruchtigen Wein sonst nirgendwo anders trinken können. Der Name Tramonto ist auch gerechtfertigt und Sie werden gerne einen Tisch für ein Gourmetmahl am Abend reservieren wollen; das Essen ist genauso gut wie der Ausblick.

Jetzt nur noch eine kurze Fahrt und Sie kommen in La Forna, einem verschlafenen Dörfchen direkt in der Mitte der Insel an. Hier werden Sie dann entscheiden müssen, welche verborgene azurblaue Bucht Sie erkunden möchten. Der beste Platz ist Cala di Feola mit einer Reihe seichter Felsenpools zum Schwimmen und Sonnenbaden, einem exzellenten (wenn auch nicht billigen) Restaurant, dem Gennaro e Aniello, das Gerichte wie gefüllte *calamari* und spindeldürre *spaghettoni* mit einer schmackhaften Sardellensoße serviert. Alternativ können Sie der Straße von La Forna aus weiter folgen bis Sie an einer Sackgasse ankommen und von dort eine halbe Stunde zum nördlichsten Punkt von Ponza, Punto dell'Incenso, weiter laufen, der spektakuläre Ausblicke zu den anderen Pontinischen Inseln Gavi und Zannone bietet.

Kommen Sie bloß nicht nach Ponza in Erwartung von schönen Sandstränden - im Grunde genommen gibt es hier nämlich keine, außer einem langen Streifen nahe dem Hafen, Chiaia di Luna, der vor einer dramatischen Kulisse einer 200 Meter hohen Klippe liegt. Aber der Hafen ist voller kleiner, traditionell platt-bodiger Kähne, die alle Tagesausflüge um die Insel herum anbieten. Es gibt kaum Unterschiede bei den



Preisen oder Exkursionen, aber es ist schon sinnvoll, ein Boot auszuwählen, das nicht so voller anderer Passagiere ist. Jeder italienische Tourist wird unausweichlich ein beträchtliches Picknick aus *prosciutto* und *mortadella*, reifen Kirschtomaten, *mozzarella* und viel eiskaltem Wein dabei haben, gehen Sie also auf jeden Fall vor der Fahrt zu den *alimentari* an der Promenade, um auch etwas Schmackhaftes dabei zu haben. Sobald wir aus dem Hafen ausgelaufen waren, zeigte der Kapitän auch schon auf kleine Gewölbe in den Klippen und steuerte dann direkt in eine Reihe von gespenstischen, mit Wasser gefüllten Höhlen. Das ist die Grotte di Pilato, ein typisches Beispiel der brillanten Technik der antiken Römer, die hier fünf seichte Bäder aus dem Felsen gehauen haben, um die Gezeiten zu nutzen und kostbares Salz zu ernten, während sie gleichzeitig eine ihrer beliebtesten Delikatessen züchteten: Muränen.

Nach all dem ist es eine Erleichterung, in den Sonnenschein zurück zu fahren und Sie werden bald entdecken, dass Ponzas Mangel an Stränden von Hunderten friedlicher, ins Meer mündender Flüssen wett gemacht wird, in denen das Boot ankert und jeder zum Schwimmen und Schnorcheln ins Wasser taucht, dabei völlig ungestört außer von den Schwärmen vielfarbiger Fische, die um das Boot herumschwärmen sobald jemand ein paar Brotkrümel ins Wasser wirft. Dieser Ausflug wird Ihnen ein besseres Gefühl für die Geographie der Insel geben und spätestens jetzt danach mieten sich die Leute selbst ein Boot, um die Insel ohne Führer zu erkunden und ihre eigenen Entdeckungen zu machen. Sie müssen aber schon einen organisierten Ausflug mitmachen, um die zehn Kilometer zu der unbewohnten Insel Palmarola, die noch spektakulärer als Ponza ist, zu segeln. Die Insel steht voller Palmen und ist umgeben von Hunderten *faraglioni*, spitzen Steinnadeln und Grotten, die Sie schwimmend vom Boot aus erkunden können. Wenn Sie um den nördlichsten Punkt von Palmarola herum fahren, ankert das Boot direkt vor einer felsigen Klippe, die über

die Jahrhunderte hinweg in eine surreale Kulisse aus Spitzen, Bögen und Säulen erodiert ist. Die Einheimischen nennen sie La Cattedrale, da dies alles einer Collage des gotischen Mailänder Doms und auch Gaudis Sagrada Família in Barcelona ähnelt.

Zur Mittagessenszeit ankert der Kapitän am Hauptstrand und wenn Sie dann an der Küste entlang waten, kommen Sie zu einem brillanten provisorischen Restaurant mit einer offenen Küche, in der ein Koch Teller voller dampfender *pasta* mit einer reichhaltigen Schalentiersoße, delikates gegrilltem Fisch und heimischem Gemüse hervorzaubert. Plastiktische sind in den Sand gesteckt und am Wochenende wird mit einem provisorischen Generator ein Fernseher angeworfen; auch auf einer Hideaway Insel können Sie nicht erwarten, dass die italienischen Machos auf ihr Männlichkeitsritual des Fußballs am Sonntagabend verzichten.

Das sollten Sie wissen

Fliegen sie mit Alitalia (www.alitalia.com) oder Lufthansa (www.lufthansa.com) nach Rom und fahren dann mit dem Taxi die relativ kurze Strecke nach Anzio, von wo Sie mit einem Tragflächenboot von Vetur (www.vetur.it) in einer Stunde nach Ponza fahren. Sie können über Pro Loco di Ponza (www.prolocodiponza.it) Privatzimmer und Apartments buchen.

Das Hotel Mari (www.hotelmari.com) hat Raten für Doppelzimmer ab 90 Euro. Die Luxusvilla Casa Fontana können Sie über den britischen Reiseveranstalter CV Travel (www.cv-travel.co.uk) zu einer Rate ab 2800 Euro die Woche buchen. Das stylische Limonaia a Mare von Anna Fendi können Sie direkt über die Website von Ponza (www.ponza.com/limonaia) zu Raten für Doppelzimmer ab 105 Euro buchen.